

Alt werden in vertrauter Umgebung - Aufbau von Netzwerken und Pflegewohngruppen

Ingrid Engelhart
SPES Zukunftsmodelle e.V.
K-Punkt Ländliche Entwicklung im Kloster Heiligkreuztal

Auf dem Weg zu sorgenden Gemeinschaften -
Caring communities
17.07.2017 Grünsfeld

SPES bedeutet:

Studiengesellschaft für **P**rojekte zur **E**rneuerung
der **S**trukturen

SPES ist das lateinische Wort für Hoffnung

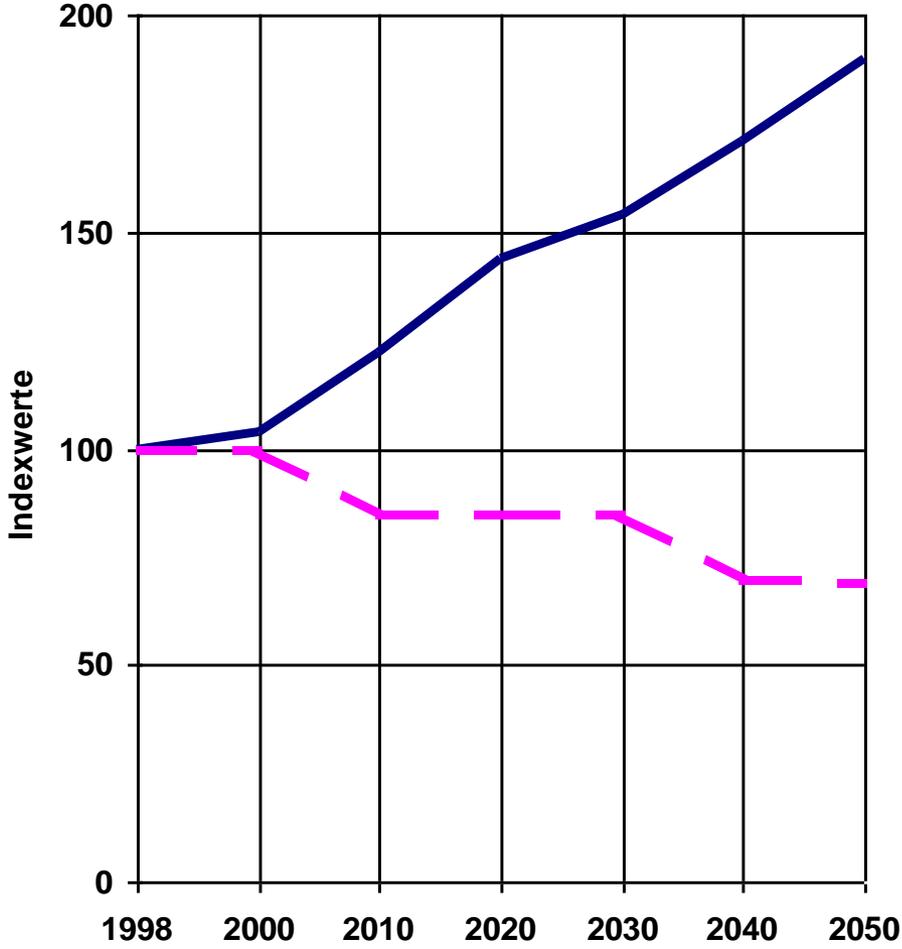
Unsere Zukunftsmodelle:

- ❖ **Lebens**Qualität durch **N**ähe (LQN)
- ❖ DORV: **D**ienstleistung und **o**rtsnahe **R**undum**V**ersorgung
- ❖ ZEITBANK*plus*
- ❖ Hilfe von Haus zu Haus
- ❖ Pflegewohngruppen und andere innovative Wohn- und Pflegeformen

Herausforderungen durch den demografischen Wandel

- ❖ Die Menschen werden älter, dadurch gibt es auch mehr Pflegebedürftige und Menschen mit Demenzerkrankung
- ❖ Bevölkerungsrückgang, vor allem jüngerer Menschen (Geburtenrückgang), dadurch **weniger Pflegende**: zunehmender Fachkräftemangel *lt. Stat. LA BW brauchen wir bis 2030 zusätzlich 57.000 Pflegefachkräfte in BW*
- ❖ Veränderte Familienstrukturen bedingen geringeres familiäres Pflegepotential
- ❖ Schere zwischen zunehmendem Pflegebedarf und abnehmendem familiärem Pflegepotential öffnet sich immer weiter
= **Versorgungslücke**

Entwicklung der Anzahl der Pflegebedürftigen und des informellen
Pflegepotentials in der BRD (1998 = 100)



— Pflegebedürftige - - - informelles Pflegepotential

Die große Mehrheit der älteren Menschen möchte :

- ❖ auch im Alter die Erfahrung machen, noch gebraucht zu werden
- ❖ Erfahrungen, Kompetenzen, Engagement einbringen
- ❖ so lange wie möglich im vertrauten Wohnumfeld bleiben – in der eigenen Wohnung bzw. in der Gemeinde
- ❖ so lange wie möglich selbstständig leben
- ❖ auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit nicht fremdbestimmt in Institutionen leben



„Es geht um einen Paradigmenwechsel“

(Kuratorium Deutsche Altershilfe)

- ➔ Ein einseitiger Ausbau der stationären Versorgungsangebote wird den Herausforderungen nicht gerecht.
Sie würde nach Berechnungen einzelner Kommunen das 2 – 3 fache an zusätzlichen Finanzierungsmitteln für die Pflege erfordern.
- ➔ Kommunale Seniorenpolitik braucht eine Neuausrichtung, wenn sie die Altenhilfe weiter
 - ❖ finanzierbar und
 - ❖ bedarfsgerecht gestalten will.

Dabei geht es nicht um kleine Korrekturen der bisherigen Ausrichtung, sondern um einen Paradigmenwechsel !

Leitlinie für die Zukunftsfähigkeit: ***„Nicht Versorgung, sondern Wohnen und Mitwirkung in den Fokus rücken“***

- ❖ Wohnangebote so verändern und stärken, dass man auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit in der vertrauten Umgebung bleiben kann
- ❖ Eigeninitiative, gegenseitige Unterstützung und bürgerschaftliches Engagement stärken
- ❖ Neue Formen eines Hilfemixes von Professionellen und Ehrenamtlichen auf örtlicher Ebene stärken
- ❖ Neue Wohn- und Pflegeformen für Ältere und Pflegebedürftige im ambulanten Bereich entwickeln

Drei strategische Grundprinzipien

Kleinräumig und kleinteilig denken:

Eine kleinräumige Organisationsstruktur sichert den sozialen Zusammenhalt und ist Voraussetzung für die Entwicklung von Eigeninitiative und generationenübergreifender Hilfe

Partizipation ermöglichen:

Es gilt, angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Mitwirkung und Mitgestaltung der Älteren, aber auch der Jüngeren zu sichern und zu fördern. Eigene Gestaltungsmöglichkeit vermittelt Identifikation mit der Gemeinde, ermöglicht Problemlösungen mit hoher Akzeptanz und sichert Qualität.

Kooperationen schaffen:

Generations-, ressort- und trägerübergreifend planen

Fünf Bausteine für kommunales Handeln

- ❖ Normales Wohnen stärken (Wohnraumanpassung; AAL; Nahversorgung, Mobilität,...)
- ❖ Soziale Netzwerke stärken (z.B. ZEITBANK*plus*)
- ❖ Ortsnahe Beratung schaffen (z.B. Bürgerbüro für Soziales)
- ❖ Niedrigschwellige Dienste durch Hilfemix sichern (z.B. Hilfe von Haus zu Haus)
- ❖ Hilfe und Pflege kleinteilig und kleinräumig organisieren (z.B. ambulant betreute Wohngemeinschaften)

Den Lebensabend in vertrauter Umgebung verbringen

Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V.: „Das Dorf übernimmt den Generationenvertrag“

- ❖ Pflege und Betreuung in der eigenen Wohnung („betreutes Wohnen zu Hause“)
- ❖ Wohnen mit Service im Schwanenhof mit Bürgerbüro für soziale Anliegen, Bürgertreffräumen und Tagespflege (früher Tagesbetreuung)
- ❖ Pflegewohngruppe Adlergarten (2008)
- ❖ Integratives Tagescafe (2012)



Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V.

Gegründet am 09.03.1998 mit 272 Gründungsmitgliedern

**Betreuungsträger des
Schwanenhofes und Initiator/
Moderator der
Pflegewohngruppe Adlergarten
in Kooperation
mit der Sozialstation
und Übernahme sozialer
Aufgaben im Dorf
(anstelle der Delegation an
einen Wohlfahrtsverband)**



**Ausdruck der
Solidargemeinschaft des Dorfes**

aktuell 500 Mitglieder



Nachbarschaftshilfe

Pflege und Betreuung zu Hause



Tätigkeitsbereiche:

- Hauswirtschaft
- Grundpflege
- Einkäufe
- Begleit- u. Fahrdienste
- Demenzbetreuung

Die medizinische Behandlungspflege erfolgt durch die Sozialstation oder andere ambulante Pflegedienste

Schwannenhof in Eichstetten

Zentrum für soziale Hilfe und Begegnung
„Mehrgenerationenhaus“



Einweihung 1998

- ❖ 16 barrierefreie betreute Wohnungen
- ❖ 2 Wohnungen für junge Familien/ Paare
- ❖ Gemeinschaftsräume
- ❖ Bürgerbüro
- ❖ im Erdgeschoß:
Geschäfte, Sparkasse,
integratives Tagescafé
Mit`nander

Tagespflege

- ❖ für dementiell erkrankte und pflegebedürftige Menschen
- ❖ Ganztagsbetreuung **an 5 Tagen** in der Woche
- ❖ Entlastung pflegender Angehöriger



Kooperation

Sozialstation
Bürgergemeinschaft e.V.
Gemeinde Eichstetten

- Stellung der Pflegefachkräfte
- Stellung der Alltagsbegleiter
- Vermietung der Räume

Pflegewohnnggruppe Adlergarten



Kennzeichen der Pflegewohngruppe

- ❖ Spezifisches Angebot für ältere Menschen
- ❖ Pflege und Betreuung auch für schwer Pflegebedürftige (Pflegestufe III)
- ❖ Kleine Einheit (11 Bewohner)
- ❖ Orientierung am Alltag in häuslicher Atmosphäre
- ❖ Integration ins normale Wohnumfeld



Personalbetreuungskonzept

- ❖ 24 stündige Betreuung durch AlltagsbegleiterInnen, als Mitarbeiter/Innen der Bürgergemeinschaft, die für diese Aufgabe speziell geschult und fortgebildet werden (im Moment ca 25 Frauen)
- ❖ Bürgerschaftlich Engagierte
- ❖ Angehörige
- ❖ Fachpflege entsprechend Bedarf durch die Sozialstation

= in geteilter Verantwortung: **Hilfemix**

Adlergarten: Alltagsbegleiterinnen



Adlergarten: Alltagsbegleiterinnen



Adlergarten:

Einbeziehung der Bewohner/innen in den Alltag



Adlergarten:

Einbeziehung der Bewohner/innen in den Alltag



Der Adler-Garten

- die Oase der Wohngruppe -





Bürgerbüro im Schwanenhof

Personalmanagement

Einsatzleitung für hausw.-pfleg. Dienst

Kontaktstelle
Tagesbetreuungsgruppe

Anlaufstelle bei
sozialen Notlagen

Anlaufstelle für
Mietinteressenten

Betreuung
Schwanenhof-
Bewohner

Begleitung / Unterstützung
Café Mitnander

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungs-
programm

Projektmanagement Adlergarten



Besuchsdienste

Handarbeitstreff

Bücherstube

Seniorengymnastik

Klaviermusik

Organisation der
Kernzeitbetreuung

Management der
Bürgertreffräume

Organisation
von Fahrdiensten

Selbstverantwortetes gemeinschaftliches Wohnen und ambulant betreute Wohngemeinschaft

Beitrag zur Zukunftsfähigkeit von ländlichen Gemeinden:

- ❖ Altwerden in vertrauter Umgebung wird ermöglicht
- ❖ Hohe Betreuungsqualität bei geringeren Kosten durch Pflegemix
- ❖ Ältere Menschen bleiben als Einwohner erhalten
- ❖ Standortvorteil für die Gemeinde
- ❖ Neue, flexible und familienfreundliche Arbeitsplätze in der Gemeinde
- ❖ Familienfreundliche Gemeinde: Vereinbarung von Familie, Pflege und Beruf wird ermöglicht
- ❖ Belebung des Ortskerns

Altwerden in vertrauter Umgebung



***Auch in kleineren ländlichen
Gemeinden***

SPES-Projekt für Gemeinden im ländlichen Raum:

Alt werden in vertrauter Umgebung – Auf dem Weg zur sorgenden Gemeinde

Konzeptentwicklung für

Innovative barrierearme Wohnformen mit

Betreuungsmöglichkeit für ältere Menschen zur Belebung der Ortszentren

13 Gemeinden im Rahmen eines transnationalen LEADER-Projektes

3 Gemeinden ohne LEADER-Förderung

Gemeindeprozess

Auftaktveranstaltung

- ❖ Information über das Gemeinde-Projekt
- ❖ Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für ein „Altwerden in vertrauter Umgebung“
- ❖ Motivation zur Beteiligung und zum Engagement
- ❖ Einbindung der sozialen Einrichtungen

- ❖ Bildung des AK Öffentlichkeitsarbeit zur Vorbereitung der Befragung und ggf. AK Soziales

Aktivierende Bestands- und Bedarfsanalyse mit Befragung aller Personen ab 40 Jahren und Multiplikatorenengesprächen

In Zusammenarbeit mit Prof. Klie / Institut AGP

- ❖ Abschätzung der demografischen Entwicklung
- ❖ Erfassung altersgerechter Wohn- und Versorgungsangebote, sowie der Wünsche und Erwartungen der älteren Menschen
- ❖ Analyse bestehender sozialer Netze und Unterstützungsstrukturen
- ❖ Situation der Grundversorgung (Nahversorgung mit Lebensmitteln, medizinische Versorgung, Mobilität usw.)

Entwicklung eines Konzeptes mit Maßnahmenplan

- ❖ Unter Einbeziehung von BürgerInnen, Gemeinde, Kirche, sozialen Netzwerken und Einrichtungen, Vereinen, (ggf. Investoren und Bauträger) wird in einem moderierten Prozess ein ortsspezifisches Konzept mit Maßnahmenplan entwickelt.

- ❖ Das Konzept kann je nach örtlichem Bedarf umfassen:
 - ❖ Selbstverantwortete Wohngemeinschaften / Ambulante Pflegewohngruppen
 - ❖ Bürgertreffräume
 - ❖ Bürgerbüro (für Soziales)
 - ❖ Wohnungen für Familien
 - ❖ Barrierearme Wohnungen
 - ❖ Wohnen mit Service
 - ❖ Gewerbliche Einrichtungen wie z.B. Nahversorger/Dorfladen, Arzt, Physiotherapie, Café, Dienstleistungen...

Entwicklung eines Konzeptes mit Maßnahmenplan

- ❖ Pflege- und Betreuungskonzept
in der eigenen Häuslichkeit, im Wohnen mit Service, in der ambulant betreuten Wohngruppe
- ❖ Qualifizierungskonzept z.B. mit Kursen der KLFB: „Hauswirtschaftliche Betreuung“; „Basisqualifikation zur/zum AlltagsbegleiterIn in ambulant betreuten Wohngemeinschaften“
- ❖ Finanzierung der Betreuung
- ❖ Trägerstruktur
- ❖ Ggf. schon erste Schritte zum Aufbau des Betreuungsnetzwerkes
z.B. durch Gründung von ZEITBANK*plus* und / oder „Hilfe von Haus zu Haus“
- ❖ Maßnahmenplan

Arbeitskreise in Blochingen

- ❖ Arbeitskreis Bürgerverein
- ❖ Arbeitskreis Treffpunkt
- ❖ Arbeitskreis Soziale Dienste
- ❖ Arbeitskreis Wohnen im Alter



Schuttertal



Kooperation von Kirche, Kommune, Nachbarschaftshilfe, Sozialstation, engagierte Bürgerinnen und Bürger:

- ❖ Umbau und gemeinsame Nutzung der „Pfarrscheune“
- ❖ Selbstverantwortete ambulant betreute Wohngemeinschaft
- ❖ Tagesbetreuung
- ❖ Pfarrsaal
- ❖ barrierefreie seniorengerechte Wohnungen
- ❖ Förderzusage über 100.000 € durch das Innovationsprogramm Pflege+ 2017
- ❖ Bisheriger Nachbarschaftshilfeverein will seine Tätigkeiten weiter ausüben und sich im neuen Bürgerverein integrieren

Frittlingen: Ambulant betreute Wohngruppe mit Tagesbetreuung in Planung

- ❖ Pflegewohngruppe, Tagesbetreuung und 4 seniorengerechte Wohnungen auf dem Gelände des Alten Kindergartens
- ❖ Gemeinde als Bauherr und Vermieter
- ❖ Selbstverantwortete Pflegewohngruppe mit 11 Einzelzimmern und eigener Nasszelle
- ❖ Förderzusage über 100.000 € durch das Innovationsprogramm Pflege+ 2017
- ❖ Bürgerverein in Gründung zur Pflege der Dorfgemeinschaft sowie als Mit-Initiator, Unterstützer und Mediator der Pflegewohngruppe
- ❖ Seit 2004 MiKaDo in Frittlingen (organisierte Nachbarschaftshilfe nach dem Modell Hilfe von Haus zu Haus)



Dorfgemeinschaft Kiebingen e.V. :
Bürgertreff und selbstverantwortete Wohngemeinschaft
„Wenn´s alloi nemme goht...“



Dorfgemeinschaft Kiebingen e.V. :

Wohngruppe am Kiebinger Wasen

- ❖ Dorfgemeinschaft e.V. als Vermieter
- ❖ Eröffnung im Oktober 2015, 10 BewohnerInnen;
Wohngruppe befindet sich im 1. und 2. OG (über Bürgertrefferaum)
- ❖ Betreuung durch AlltagsbegleiterInnen, die durch Kurse der KLFB vor Ort qualifiziert wurden (aktuell wurde der 3. Kurs erfolgreich abgeschlossen)

Neben Frauen aus dem Ort haben auch Osteuropäerinnen an Kursen teilgenommen und arbeiten jetzt regulär in der Wohngruppe mit

Dorfgemeinschaft Kiebingen e.V. :

Wohngruppe am Kiebinger Wasen



Dorfgemeinschaft Kiebingen e.V. :

Bürgertreff

- ❖ Sonntagscafé (Café Team mit 15 Frauen und zusätzlich 12 Kuchenbäckerinnen)
- ❖ Offenes Singen für alle aus dem Dorf (1xmonatlich)
- ❖ Ab Juli: Frühstück für pflegende Angehörige
- ❖ Filmabende, Vorträge
- ❖ Treffen des Bewohnergremiums
- ❖ Ausbildungskurse sowie Teamsitzungen der AlltagsbegleiterInnen
- ❖ Treffen der Vereinsgremien

Dorfgemeinschaft Kiebingen e.V. :

Bürgertreff

- ❖ Mittagessen für die Schulkinder (Mo bis Do)
- ❖ Back- und Kochaktionen des Schulfördervereins
- ❖ Bastelabende
- ❖ Adventsbasar
- ❖ Arbeitskreis Migration
- ❖ Frühstück für ausländische Frauen
- ❖ Treffen der Hausgemeinschaft im Unterdorf 22 und 24

Vernetzung über Kiebingen hinaus:

- ❖ DemenzDialog 2016 im Bürgertreff
- ❖ LABEWO-Mitgliedschaft
- ❖ Kooperation mit SPES



Der ganzheitliche und umfassende Ansatz der entwickelten Konzepte, sowie der bereits umgesetzten Projekte lässt erkennen, dass es den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur um den Bau von neuen Wohn- und Pflegeformen ging, sondern dass sie die Verantwortung für ältere und hilfebedürftige Menschen wieder in die Mitte der Gesellschaft, in ihre Gemeinde, zurückholen möchten. So wie die Bürgergemeinschaft Eichstetten haben sich auch die BürgerInnen und Bürger der teilnehmenden Gemeinden mit diesem Projekt auf den Weg gemacht, „sorgende Gemeinschaften“ zu bilden, sich zu „Caring Communities“ zu entwickeln.

... Auf dem Weg zu sorgenden Gemeinschaften

Innovative, barrierearme Wohnformen mit Betreuungsmöglichkeit für ältere Menschen zur Belebung des Ortszentrums

Projektelemente

- ❖ Auftaktveranstaltung
- ❖ Ggf. Exkursion nach Eichstetten
- ❖ Aktivierende Bürgerbefragung
- ❖ Veranstaltung mit Vorstellung der Befragungsergebnisse
und Gründung von Arbeitskreisen
- ❖ Arbeitskreisphase:
Moderation des Gemeindeprozesses (mit ca.10 Terminen vor Ort)
Beratung durch Praxisexpert/innen (mit ca. 4 Terminen vor Ort)
- ❖ Empfehlung von Favoritenmodellen
- ❖ Dokumentation des entwickelten Grobkonzeptes